

Ein einzigartiger Blick in die Zeitgeschichte

Heimatverein Ehekirchen veröffentlicht Aufzeichnungen der Lehrerin Therese Wolf zwischen 1944 und 1946

Von Heidrun Budke

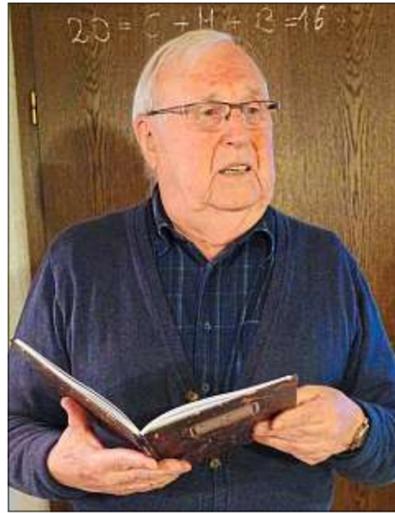
Bonsal – Exemplarisch für die landwirtschaftlich geprägten Regionen in Bayern zeichnen die Tagebuchnotizen der Lehrerin Therese Wolf ein Bild von dem, was viele Menschen so erlebt haben werden: Von 1944 bis 1946 unterrichtete sie in dem kleinen Dorf Bonsal, das heute zur Gemeinde Ehekirchen gehört. Jetzt hat der Heimatverein Wolfs Aufzeichnungen veröffentlicht.

Handschriftlich notierte die Lehrerin, was den Menschen im Dorf widerfuhr. Auf einem Dachboden wurde das Heftlein gefunden. „Der Heimatverein hat einen Schatz gehoben – das ist ein Kleinod“, so begeistert zeigte sich Kreisheimatpfleger Manfred Veit bei der Vorstellung des „Dorfbuches der Gemeinde Bonsal“. Therese Wolf hatte einst mit ihren Aufzeichnungen einen Wunsch: Sie wollte mit dem Dorfbuch Geschichte lebendig erhalten und hoffte, dass ihre Aufzeichnungen mal „ein kleiner Baustein“ zu einer umfassenderen Dorfgeschichte sein würden.

Dies wurde ihr nicht erfüllt, aber immerhin blieben ihre Notizen erhalten und wurden vor allem gefunden: Als der Bonsaler Ludwig Kefer vor einigen Jahren den Nachlass seines Vaters ordnete, fiel ihm das Heft in die Hände. Welche Verbindung zwischen seinem Vater und der Lehrerin bestand, das weiß er nicht, aber als er die Aufzeichnungen las, war ihm klar: „Das gehört an die Öffentlichkeit“, berichtet Kefer bei der Präsentation des Buches.

Bei Georg Zett, dem Vorsitzenden des Heimatvereins Ehekirchen, stieß Kefer auf offene Ohren: Als der Bonsaler das handschriftlich verfasste Heft abgetippt hatte, gab es Zett zum Lesen und er stimmte ihm zu: „Das ist nicht nur für Menschen interessant, die in Bonsal gelebt haben“, zeigt sich Zett überzeugt. So entschließt sich der Verein – nach der Zusage der Gemeinde Ehekirchen, einige Exemplare abzunehmen und damit das wirtschaftliche Risiko ein wenig zu begrenzen – zunächst 100 Ausgaben drucken zu lassen. Einige der Bücher hat Zett natürlich dabei und wohlweislich gibt er sie erst in die Runde der Interessierten, als alle Reden gehalten sind, denn wer dieses Werk einmal aufschlägt und mit dem Lesen beginnt, kann so schnell nicht mehr aufhören.

In einer ansprechenden Ausdrucksweise, die um Sachlichkeit bemüht ist, aber auch immer wieder die eigene Betroffenheit deutlich spürbar wer-



Viele Bonsaler Bürger wollten das Buch sehen und manche lasen sich sogleich fest (l.). Kreisheimatpfleger Manfred Veit nannte das Buch „ein Kleinod“ und sagte: „Das ist Geschichte von unten und nicht aus Archiven!“
Fotos: Budke

DAS BUCH

Nach einem Geleitwort beginnt Therese Wolf mit einem Überblick über die Bevölkerungsstruktur und wirtschaftlichen Verhältnisse. Bonsal zählt damals 200 Einwohner. Sie führt eine Statistik über Geburten und Todesfälle ab 1840 bis 1940 an, nennt Schülerzahlen und Leistungsniveau, zeichnet eine Grafik über Wegzüge, über Alters- und Geschlechterstruktur. Mit jeweils einem kurzen Satz nennt sie die Namen der Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg, wo und wann sie zu Tode kamen. Dann fasst sie die Jahre bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zusammen unter



Georg Zett, Vorsitzender des Heimatvereins Ehekirchen, ist überzeugt, dass das Buch mehr als nur eine lokale Bedeutung hat.
Foto: Budke

der Überschrift „Die Zeit bis zur großen Katastrophe“. Mit Datum 12. November 1944 ist der erste Tagebucheintrag aufgeführt. Dies führt sie dann in loser Abfolge bis zum 20. Juni 1946 fort. Hier wird Zeitgeschichte lebendig, nachfühlbar, berührend. Es geht um Einberufungen der Männer, um Fliegerangriffe auf das nahe Augsburg, um dadurch entstehende Sorgen „Wie soll die Feldarbeit nur verrichtet werden?“. Sie berichtet von Einquartierungen polnischer und ungarischer Soldaten, die für die deutsche Wehrmacht kämpfen, vom Näherkommen der Front, vom Einmarsch der

Amerikaner in Bonsal, von der Rückkehr der eigenen Soldaten und sie führt wieder die Gefallenen auf, diesmal mit Bildern und kurzen Texten. Anschließend folgen fünf Berichte von Kriegsheimkehrern – wer selber keine Eltern oder Großeltern mehr hat, die darüber berichten können, bekommt hier ein bewegendes Bild über die traumatischen Erlebnisse. Anschließend führt Wolf ihr Tagebuch fort, berichtet über Ernteerträge und über die Kreistagswahl im April 1946. Am 20. Juni 1946 bricht das Tagebuch dann ab, angefügt sind noch Geldnoten in Originalgröße. **hbu**

den lässt, erzählen die Tagebucheinträge der Lehrerin von den Herausforderungen des Alltags in den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges und der ersten Zeit nach Kriegsende. Äußerst berührend sind die enthaltenen Schilderungen einiger Kriegsheimkehrer. Wolf hatte diese aufgefordert, ihr einen Bericht zur Verfügung zu stellen. Zusammengekommen sind fünf solcher Schilderungen, die in ganz unterschiedlicher Länge und Intensität die Erlebnisse aus Krieg, Gefangenschaft und Heimkehr schildern. Ludwig Kefer, der Finder des Buches, gesteht: „Ein Bericht stammt von meinem Onkel. Als ich sei-

ne Worte gelesen habe, habe ich Rotz und Wasser geheult.“

Abseits der persönlichen Erlebnisse bemüht sich Therese Wolf darum, ein umfassendes Bild des Dorfes abzugeben: Sie blickt zurück auf den Ersten Weltkrieg, führt die Gefallenen und Vermissten auf und gibt einen Überblick über die Jahre zwischen den Kriegen, erstellt Statistiken mit dem ihr vorliegenden, spärlichen Material, zeichnet Grafiken und Diagramme, fügt Fotos ein und Anschauungsmaterial.

Dadurch entsteht ein Blick in die Zeitgeschichte, der die Situation im ländlichen Raum in Bayern in diesen Jahren äußerst

lebendig wiedergibt. „Darum finde ich das so spannend“, sagt Kreisheimatpfleger Veit. „Denn das ist Geschichte von ganz unten. Die Frau war Zeitzeugin und hat das miterlebt.“ Und dann kommt an diesem Abend noch die große Überraschung in Sachen Zeitzeugen: Paul Brucklachner meldet sich zu Wort: Er wurde 1938 geboren und im Sommer 1944 eingeschult. In Bonsal. Seine Lehrerin: Therese Wolf. Er erinnert sich nicht mehr an vieles, aber: „Sie hatte das Haar nach hinten gebunden und war eine strenge Frau.“ Damals habe man als Kind einfach Respekt gehabt vor dem Bürgermeister, dem Pfarrer und eben

der Lehrerin. Der Schultag wurde mit dem Hitlergruß begonnen und bei Fliegeralarm schickte Wolf die Kinder, die in der Nähe wohnten, schnell nach Hause. Am 20. Juni 1946 endet das Tagebuch. Was aus Therese Wolf wurde, ist nicht bekannt.

„Dorfbuch der Gemeinde Bonsal“, angelegt im Herbst 1944 von Therese Wolf, Hrsg. Heimatverein Ehekirchen. Das Buch kann zum Preis von 19,50 Euro bezogen werden über Vize-Vorsitzenden Roman Huber: roman.huber@online.de oder auch über die Gemeinde Ehekirchen: gemeinde@ehekirchen.de **SZ**

Umgehung und neues Baugebiet

Aresing – Noch ein paar Weichenstellungen für das nächste Jahr müssen die Aresinger Gemeinderäte in ihrer öffentlichen Sitzung am Montag, 16. Dezember, vornehmen. Da ist zum einen der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan zur Erweiterung des Baugebiets Hänggasse – hier will die Gemeinde noch die vom Freistaat angebotene Möglichkeit eines sogenannten beschleunigten Verfahrens in Anspruch nehmen, die zum Jahresende ausläuft. Und für die bevorstehende Auflösung der Autenzeller Kläranlage muss die Bildung einer Einrichtungseinheit für die Abwassernetze in Aresing und Autenzell/Weilenbach beschlossen werden. Weitere Themen der Sitzung, die um 19.30 Uhr im Rathaus beginnt, sind Bauanträge, die bei der Gemeindeverwaltung eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan „Ortsstraße 1a und 2a“, die Einbeziehungssatzung Nussbaumstraße in der Nachbargemeinde Aresing, die Erweiterung der Straßenbeleuchtung in der Dorfstraße in Rettenbach, die Bürgermeistersprechstunden in den Ortsteilen, die Bestellung eines stellvertretenden Kassenverwalters, ein gemeindlicher Zuschuss für die Fahrt zur Grünen Woche und die Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlicher Sitzung. Und dann gibt es noch ein Thema, das auf Interesse stoßen dürfte: Es geht um die Auftragserteilung an ein Ingenieurbüro, das die Grundlagen für weitere Varianten für eine Umgehungsstraße ermitteln soll. **bdh**

Grundwasser und Plakate

Brunnen – An einem Eckgrundstück in der Johannesstraße in Brunnen genehmigte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung (wir berichteten) eine Bordsteinabsenkung. Ferner besteht jetzt Klarheit darüber, wer der Stellvertreter von Wahlleiter Rudolf Ettl für die Kommunalwahl im März sein wird: Franz Winkler hat das Amt in der Gemeinde Brunnen übernommen.

Keine Probleme sah der Rat bei der Abmachung zur Aufstellung von Plakaten für die Kommunalwahl. Durchgewunken wurde auch der Antrag von Josef Degen zur Erhöhung der Entnahmemengen von Grundwasser für die Beregnung von landwirtschaftlichen Flächen.

Am Ende der letzten Sitzung im Jahr bedankte sich Bürgermeister Thomas Wagner für die loyale Zusammenarbeit im Gremium und richtete seinen Dank auch an die jeweiligen Schriftführer der Ratszusammenkünfte sowie an alle weiteren Mitarbeiter der VG Schrobenhausen. **pre**

In Brunnen wird nominiert

Brunnen – Einen Bürgermeisterkandidaten haben sie schon in der Gemeinde Brunnen – Amtsinhaber Thomas Wagner wurde von den Brunnenern und Hohenriedern ja gemeinsam nominiert –, nun sind die Gemeinderatslisten an der Reihe. Die FWG Brunnen stellt ihre am Donnerstag, 19. Dezember, auf. Dazu trifft man sich im Gasthaus Winkler. Ein paar Kandidaten sollen schon ihre Bereitschaft erklärt haben, sich zur Verfügung zu stellen. Dennoch hofft man auf zahlreichen Besuch der Versammlung, die um 20 Uhr beginnt, denn auf so einer Gemeinderatsliste ist bekanntlich viel Platz. Wer sich für seine Gemeinde engagieren will, ist am kommenden Donnerstag herzlich zur Aufstellungsversammlung willkommen, wirbt auch Bürgermeister Wagner. **bdh**

240 Jahre Betriebszugehörigkeit

Schrobenhausener Bank ehrte elf langjährige Mitarbeiter



Joachim Herrmann kommt nach Gachenbach.

Foto: Fischer

Herrmann spricht

Gachenbach – Der CSU Ortsverband Gachenbach lädt am Samstag, 11. Januar, zum Neujahrsempfang ein. Als Hauptredner des Abends für den politischen Teil kommt Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der zu aktuellen Themen aus seinem Ministerium spricht. Im zweiten Teil spielen die Holledauer Zuagroastn auf. Beginn des Empfangs ist um 17 Uhr, Einlass bereits um 16 Uhr im Gasthaus Rupp. **SZ**

Schrobenhausen – Mit der Zahl 240 Jahre Betriebszugehörigkeit begrüßten die beiden Vorstände der Schrobenhausener Bank, Carlhans Hofstetter und Klaus Misch, elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Feierstunde anlässlich ihres Betriebsjubiläums. In einer kurzen Ansprache bedankten sich die beiden Vor-

stände für das große Engagement und die treue Verbundenheit. Die herzlichsten Glückwünsche wurden folgenden Jubilaren übermittelt: Michael Korn (10 Jahre), Stefanie Schaller (10 Jahre), Carina Roauer (10 Jahre), Agnes Riedmair (20 Jahre), Georg Kranz (25 Jahre), Marcus Kaieler (25 Jahre), Herbert Kigele (25 Jahre), Agnes

Grimm (25 Jahre), Uta Kraus (30 Jahre), Andrea Forster (30 Jahre) und Anton Wagner (30 Jahre).

Außerdem gratulierte der Vorstand fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu besonderen Abschlüssen in weiterbildenden Maßnahmen: Anja Wagner (Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin IHK), Sophia Kugler (Zertifi-

zierte VR-Finanzplanerin), Bettina Hlawatsch (Bankbetriebswirtin BankColleg), Maximilian Mutter (Diplom-Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten) und Sven Slupik (Kompetenznachweis MGB-Führung und Kompetenznachweis MGB Basis). **SZ**



Ehrung bei der Schrobenhausener Bank: (zweite Reihe v.l.) Vorstandsvorsitzender Carlhans Hofstetter, Vorstand Klaus Misch, Stefanie Schaller, Anton Wagner, Carina Roauer, Uta Kraus, Peter Trübzwetter, Georg Kranz, Michael Korn, Marcus Kaieler, (erste Reihe v.l.) Agnes Riedmair, Sophia Kugler, Andrea Forster, Agnes Grimm, Bettina Hlawatsch, Anja Wagner, Sven Slupik, Maximilian Mutter. Foto: Heinrich